



Silvestergedanken

Theodor Storm schrieb am 31. 1. 1841 an Berta von Buchani: „... es liegt in diesem Vergänglichkeitsgedanken, der wohl jedem an der letzten Jahresstunde erfüllt, etwas Ungeheures, wovon unsere Seele erschrickt.“

Wie wahr! Ein Jahr ist vorüber, Man ist dabei natürlich nicht jünger geworden. In den Momenten der Jahreswende überdenkt man mitunter die Höhen und Tiefen der letzten 365 Tage. Aus Tradition ist man am Silvestersabend besonders lustig. Man wird eingeladen oder feiert selbst ein Fest. Natürlich kann man ins Theater gehen oder verreisen. Einfalllos setzen sich an diesem Tag auch vor die Flimmerkiste.

Widmen wir unsere Aufmerksamkeit einmal mehr den Feiern. Chronischer Planmangel hat schon oft zum Erfolg einer Feier beigetragen. Lustige Spielformen, feuchtfröhliche Getränke, eine ausgefallene Dekoration – das ist die Hälfte zum Erfolg einer Silvesterfeier. Feiern in engstem Familienkreis werden oft durch ein schönes Essen eingeleitet, an dem auch die Kleinen teilnehmen dürfen. Nur sollten die Vorbereitungen gemeinsam vorgenommen werden, damit Mutter nicht auch noch am letzten Tag des Jahres allein in der Küche steht. Für Trübsalbläser ein Tip: Gehen Sie wie immer pünktlich ins Bett! Vergessen Sie die Wärmflasche nicht! Mit Obropax halten Sie sich die Silvesterkallerei vom Leibe.

Ich hoffe, daß Sie, verehrte Universitätsangehörige, nicht zum letzten Mittel greifen, und wünsche Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr! Möge uns der Frieden auch 1989 erhalten bleiben!

Mario Steinbach,
Jugendredakteur



Erinnerung an den Schuljahresabschluß – Jugendliche in Pjatigorsk.

(Fortsetzung aus UZ 22/88)

Es stört uns wenig, daß wir wegen einer Schulklasse im Selbstbedienungsrestaurant mehr als 20 Minuten auf Kaffee und Eis warten müssen – wir haben ja heute Zeit und Muße, das geschwätzte Treiben der Kinder und Jugendlichen zu studieren. Am Nachmittag wandern wir über den Marktplatz von Pjatigorsk. Eine Vielzahl von Verkaufständen präsentiert ein umfangreiches Warenangebot, insbesondere an Bekleidung und Schuhen. Es ist der Einzelhandel genossenschaftlicher Einrichtungen, sogenannter Kooperativen. Die Artikel sind vielfach sehr modisch, die Preise entsprechend. Im Warenhaus nebenan kaufen wir uns Strohhaie für den bevorstehenden sonnigen Süden, denn man kann doch nicht jeden Tag mit Schneesturm rechnen.

Donnerstag, 28. Mai 1988

Im Autonomen Gebiet der Karatschaj und Tscherkessen, am Fuße des Großen Kaukasus, etwa 30 km südlich von Teberda, bergauf, die Schlucht entlang auf schmaler Asphaltstraße, befindet sich in 1650 m Höhe die Siedlung Dombai. Das berühmte Dombai-Tal, etwa 230 km von Pjatigorsk entfernt, Bestandteil des Teberdaer Staatlichen Naturschutzgebietes, ist Ziel unserer heutigen Exkursion mit zwei Ikarus-Bussen DDR-Reisegruppen und Autotouristen bunt durcheinandergewürfelt. Auch Petrus ist wohlgehumt und hält für uns – wohl als Entschuldigung für

die mißgückte „Eibrus-Expedition“ am vorgestrigen Dienstag – das herrlichste Postkartenweiser bereit. Trotz allem: Im Gepäcknetz liegen neben festem Schuhwerk auch unsere Anoraks, denn in fast 3000 m Höhe ü. d. M. wird es frisch. Mit Kabinenseilbahn, Sessellift und ein Stück zu Fuß erreichen wir diese Höhe auch mühelos, und das, was sich uns dann dort oben in den Schneeregionen bietet, ist traumhaft. Diese Landschaft, die wegen ihres Gletscherrichtums, ihrer herrlichen Wiesen und üppigen Wälder schöner als die Alpen sein soll, ist ein Paradies für Bergwanderer. Selbstverständlich ist es nur ein winziger Bruchteil des Teberdaer Naturschutz-Parkes, den wir zu Gesicht bekommen, denn die Gesamtgröße beträgt 65 530 ha, die untersten Regionen liegen in 1620 m ü. d. M., der höchste Gipfel, der Berg Dombai-Ulgen, ist 4040 m hoch. Vor uns erhebt sich der zweigipflige Sofrudshu, dessen Besteigung für Kenner eine relativ einfache, aber spannende Bergtour sein soll. Von seinem Gipfel aus kann man dann bei klarer Sicht das Schwarze Meer sehen – Suchumi liegt ja nur etwa 60 km südwestlich von Dombai. Wir stehen im Schnee und genießen bei prächtigem Sonnenschein den Blick auf den Zentralen und den Westlichen Kaukasus und auch auf die weit unter uns liegenden Flußtäler.

(Fortsetzung folgt)

Dr. Menzel,
Sektion IT



Der Sofrudshu im Teberdaer Naturpark.

Daß uns Witz und Humor auch 1989 nicht verlassen – darauf ein kräftiges Prosit Neujahr!



Vorsatz für 1989: Keinen einzigen Schluck mehr!

Die letzten Witze des Jahres

Brille. „Herr Doktor, ist es wahr, daß sich durch das Essen von vielen Mohrrüben das Sehvermögen verbessert?“ „Natürlich! Oder haben Sie schon mal ein Kaninchen mit Brille gesehen?“

Wieso? Die Studentin stellt sich ihrer künftigen Wirtin vor. „Also, Sie wollen das Zimmer nehmen? Haben Sie denn überhaupt einen Freund?“ – „Wieso, ist das denn Bedingung?“

Problematisches. Professor: „Na, Herr Schulze, warum antworten Sie nicht? Ist meine Frage zu schwer?“ Herr Schulze: „Die Frage nicht, Herr Professor, die ist leicht. Die Antwort ist schwer.“

Medizinisches. „Heer Doktor, ich habe solche Angst, es ist meine erste Operation.“ „Machen Sie sich keine Sorgen, für den Doktor ist es auch die erste“, mischt sich Schwester Erna ein.

Zerstreutheit. Ein Zoodirektor ruft die Polizei an: „Uns ist ein Elefant entlaufen. Haben Sie ihn gesehen?“ – Rückfrage: „Können Sie eine Personenbeschreibung geben?“

Übersicht. „Gestern muß ich voll gewesen sein!“ – „Wieso?“ „Ich habe im Kühlschrank zwei volle Bierflaschen übersehen.“

Monotonie. Die Mohammedaner dürfen vier Frauen haben, die Europäer nur eine – das heißt Monotonie.

Fremd in Berlin. „Ich muß eilig zum Tierpark.“ „Als wai denn?“

Zartgefühl. „Ich rede schon ein Jahr lang nicht mit meiner Frau.“ „Warum nicht?“ „Ich will sie nicht unterbrechen.“



Heißer Tip für langweilige Redner.

Uni-Geflüster

Wir sind ein wahrhaft schöpferisches Kollektiv. Bei uns macht der eine dem anderen etwas vor.

Manche Versammlungen sind wie Pflichtkuren auf dem Eis: Angst vor dem Auftreten und Rutschgefahr.

Verrichtet alles schnell und prompt und nicht erst, wenn Kontrolle kommt.

Für einen Leiter kann es manchmal wichtiger sein, ein Wort zu halten als eine Rede.

Die Büroklammer ist mitunter das einzige, was eine Konzeption zusammenhält.

Manch einer verdankt seine Stellung nur seinem ausgezeichneten Vorurteilsvermögen.

Wenn ein Chef der Sekretärin den BH öffnet, so ist das eindeutig ein Vergnügen. Wäre es Arbeit, würde er es seinen wissenschaftlichen Sekretär machen lassen.

Manche riskieren, wenn sie ihren Kopf riskieren, eigentlich gar nichts.



Wenn Sie mich fragen... Ich bleibe 1989, wie ich bin: einfach und offenhertzig.



Mitglieder des Fotoclubs 70 der TU überraschten vor wenigen Tagen die Studentin Bettine bei dem Versuch, vorzeitig einen Blick in das neue Jahr zu werfen. Fotos: Schröder (1), Matschewsky (2), Fotoclub 70 (3)



Sauberkeit in die Hörsäle! 1989 ist es soweit! Eine Hörsaal-Beschneungs-Anlage hält Tische und Bänke in freundliches Weiß. Erste Freiluftversuche (unser Bild) eines Jugendforscherkollektivs stimmen froh.



Mehr Ordnung in den Mensen! Mitarbeiter, ja sogar auch Studenten, verlassen den Esstisch, ohne abzuräumen. Muß denn dieser halbveraperte Schweinskopf (2 Marken) so stehenbleiben?

1	2	3	4	5	6	7
		8				
9	10		11			
		12				
13	14		15			
		16			17	
	18			19		
20		21	22			
23	24		25	26		
	27					
28			29			

Waagrecht: 1. Bewegungsform der Materie, 4. Nebenfluß der Elbe, 8. innig, vertraut, 9. griech. Sagen-gestalt, 11. Flächeninhalt, 12. Haltezeichen, 13. Vogel-unterkunft, 15. griech. Küstenlandschaft, 16. geographi-scher Begriff, 18. Bergkette, 19. abgeschrägte Kante, 21. Teilzahlung, 23. starker Wind, 25. engl. Physiker, 27. Reinigungsmittel, 28. dänische Insel im Kleinen Belt, 29. Vorratskammer.

Senkrecht: 1. Nutzlast eines Fahrzeuges, 2. Gutschein, 3. Metallbolzen, 4. aufgeschichteter Haufen, 5. Aussehen-Miene, 6. Erdteil, 7. Nachtvogel, 10. starker Zweifler, 14. Komponist der Oper „Der Rosenkavalier“, 16. fest-gesetzter Zeitpunkt, 17. Alpenhirt, 19. Stadt in Ma-rokko, 20. griech. Gebirge, 21. früheres Gewicht und Münze in China, 24. auf Segelschiffen Befehl zum Wenden, 26. Zeitabschnitt.

Auflösung vom vorigen Rätsel

Waagrecht: 1. Kaste, 4. Erich, 7. Mut, 8. Tolml, 9. Alker, 10. Rat, 12. Eier, 15. Brut, 17. Omega, 18. Matz, 20. Rama, 23. Hel, 25. Liege, 26. Ikone, 27. Boa, 28. Etage, 29. Stand.
Senkrecht: 1. Kette, 2. Salbe, 3. Emir, 4. Etat, 5. Im-ker, 6. Horst, 11. Atele, 13. Goa, 14. rot, 15. Bar, 16. Uhm, 18. Molk, 19. Thema, 21. Arose, 22. Abend, 23. Hebe, 24. Lias.